

Blickpunkt Gesundheitsversorgung

Newsletter

Herbst 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

die jüngst auf den Weg gebrachten Pflegereformvorhaben eint das Ziel, den Pflegeberuf attraktiver zu machen. Ob die alternativlose Kompetenzerweiterung und neuen Aufgaben allerdings auch kurzfristig helfen werden, den Fachkräftemangel zu beheben, scheint angesichts der gestiegenen Anforderungen fraglich. Um den akuten Bedarf in den kommenden Jahren decken zu können, werden weitere Maßnahmen sowie innovative Ansätze nötig sein. Unabhängig von Institutionen werden wir alle geeigneten Fachkräfte in die Versorgung und in die Pflege einbinden müssen.

Die besorgniserregenden Meldungen der vergangenen Wochen zur Finanzierung der Pflegeversicherung dürften derweil nur die wenigstens überrascht haben. Es bleibt zu hoffen, dass der Gesetzgeber das Thema nicht länger aufschiebt und wie angekündigt spätestens im kommenden Jahr eine grundsätzliche und nachhaltige Reform anstrebt.

Über einen bedeutenden Meilenstein unserer Nachhaltigkeitsstrategie möchten wir Sie in dieser Ausgabe ebenfalls informieren: Von der Science Based Targets Initiative erfolgreich validiert wurden kürzlich unsere Ziele, bis 2050 klimaneutral zu werden.

Bleiben Sie gesund, Ihr Torsten Strauß

Inhalt

- Aktuelle Pflegereformvorhaben
- Essitys Klimaziele erfolgreich validiert
- Mannheimer Essity-Werk feiert 140-jähriges Jubiläum



Torsten Strauß

Public & Regulatory
Affairs Manager Country
BU Health & Medical (HM)
Essity Deutschland

Aktuelle Pflegereformvorhaben

Bedeutende Schritte auf dem Weg zur weiteren Professionalisierung des Pflegeberufs und zur Steigerung seiner Attraktivität sieht ein im September veröffentlichter Gesetzesentwurf zur Stärkung der Pflegekompetenz vor. Pflegefachpersonen sollen künftig neben Ärztinnen und Ärzten auch selbständig weitergehende Leistungen als bisher und insbesondere – abgestuft nach der jeweils vorhandenen Qualifikation – erweiterte heilkundliche Leistungen in der Versorgung erbringen können.

Unter anderem in den Bereichen chronische Wunden, Diabetesmanagement und Demenz sollen bislang Mediziner*innen vorbehalten Tätigkeiten künftig von besonders qualifizierten Pflegefachpersonen erbracht werden dürfen. Erworben werden können die Qualifikationen durch spezielle Fachweiterbildungen oder durch im Ausland angeeignete Kompetenzen. Das Gesetz schließt an das im Vorjahr in Kraft getretene Pflegestudium-Stärkungsgesetz an, das die akademische Pflegeausbildung ab 2025 auf eine neue Grundlage stellt. Wer welche Leistung erbringen darf, soll über gesetzlich verankerte Rahmenverträge geregelt werden.

Vorgesehen sind ferner Maßnahmen zur Digitalisierung, zum Datenaustausch und zur Verbesserung der Entlohnung. So sollen unter anderem digitale Pflegeanwendungen (DiPA) finanziell gefördert und Modellprojekte zur Einführung digitaler Systeme für Pflegevergütungsverhandlungen gestartet werden. Um den Austausch pfegerelevanter Daten zwischen Kassen und Einrichtungen zu optimieren, soll die Telematikinfrastruktur genutzt werden. Zudem sollen DiPA sowohl Pflegebedürftige als auch pflegende Angehörige bei der Bewältigung des Pflegealltags entlasten. Die Pflegeversicherung soll sich – zumindest anteilig – an den Kosten für die DiPA beteiligen.

Die Einführung des seit langem diskutierten Antrags- und Mitberatungsrecht der Pflege im Gemeinsamen Bundesausschuss sieht derzeit das geplante Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz vor. Konkret soll den Berufsorganisationen der Pflegeberufe ein Antrags- und Mitberatungsrecht bei den Richtlinien und Beschlüssen über die

Qualitätssicherung sowie bei weiteren Aufgabenbereichen des G-BA, die die Berufsausübung der Pflegeberufe betreffen, eingeräumt werden. Zudem wird die Vorgabe eingeführt, dass Entscheidungen über die Einrichtung einer Arbeitsgruppe und die Bestellung von Sachverständigen durch einen Unterausschuss in den für die Pflegeberufe relevanten Bereichen im Einvernehmen mit der Vertretung der Berufsorganisationen der Pflegeberufe getroffen werden. Zur Wahrnehmung der erweiterten Beteiligungsrechte soll die Vertretung der Berufsorganisationen der Pflegeberufe finanziell unterstützt werden.

Weitere Neuregelungen enthält auch das Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Krankenhaus. Vorgesehen sind Maßnahmen zur Stärkung der Kompetenzen durch Fort- und Weiterbildungsangebote sowie die Einhaltung spezifischer Qualifikationsstandards, insbesondere in der Intensivpflege. Die Vergütung wird durch eine vollständige Refinanzierung der Tariflöhne sichergestellt. Krankenhäuser erhalten frühzeitig angepasste Vergütungen, basierend auf dem vollen Orientierungswert für jährliche Anpassungen.

Essitys Klimaziele erfolgreich validiert

Die Science Based Targets Initiative (SBTi) hat Essitys Ziel, bis zum Jahr 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen, erfolgreich validiert. Die Validierung gilt für alle kurz- und langfristigen Ziele in Scope 1, 2 und 3. Der Klimaplan wurde als Teil des „Business Ambition for 1.5°C“ des U.N. Global Compact entwickelt.

Das langfristige Ziel von Essity ist es, bis spätestens 2050 in der gesamten Wertschöpfungskette Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Das kurzfristige Ziel des Unternehmens für Scope 1 und 2 (Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens und zugekaufte Energie) ist eine Reduzierung um 35 Prozent bis 2030 und das kurzfristige Ziel für Scope 3 (zugekaufte Waren und Dienstleistungen, Transport, Produktionsabfälle und verkaufte Produkte am Ende ihres Lebenszyklen) wurde von 18 auf 35 Prozent innerhalb desselben Zeitrahmens reduziert. Alle Ziele beziehen sich auf das Basisjahr 2016.

Die SBTi ist eine Kollaboration des Carbon Disclosure Project, des United Nations Global Compact, des World Resources Institute und dem World Wide Fund for Nature. Sie wurde 2015 gegründet, um Unternehmen zu unterstützen, ihre Ziele zur Reduktion von Emissionen nach dem Pariser Abkommen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse festzulegen.

Mannheimer Essity-Werk feiert 140-jähriges Jubiläum

Seit 140 Jahren wird im Mannheimer Essity-Werk Papier hergestellt und Branchengeschichte mit Innovationen geschrieben. Dieses Jubiläum feierte das Hygiene- und Gesundheitsunternehmen am 6. Juli 2024 mit rund 10.000 Besucher*innen auf dem Werksgelände. Ein Highlight war die Besichtigung der einzigartigen Strohzellstoffanlage, die 2021 industrieweit neue Maßstäbe gesetzt hat. Hier stellt Essity als erstes und einziges Unternehmen in Europa Zellstoff aus Stroh her und ist damit in der Lage ein regionales landwirtschaftliches Restprodukt in den Materialkreislauf zurückzuführen.

Essity ist tief in der Region verwurzelt: Der fünftgrößte Arbeitgeber der Stadt produziert bereits seit 1884 Papier in Mannheim. Anfänglich wurden rund 880 Tonnen gebleichter und ungebleichter Zellstoff jährlich hergestellt, heute sind es 283.000 Tonnen Tissue im Jahr. Mittlerweile ist das Werk in Mannheim nicht nur Markenstandort, sondern Essitys größter europäischer Produktionsstandort und als integriertes Werk von besonderer Bedeutung: Hier findet die gesamte Wertschöpfungskette vom Rohstoff Holz und Stroh bis hin zum fertigen Hygieneprodukt vor Ort statt.

Über Essity

Essity ist ein global führendes Hygiene- und Gesundheitsunternehmen. Essity vertreibt Produkte und Lösungen in rund 150 Ländern unter vielen starken Marken, darunter die Weltmarktführer TENA und Tork, aber auch bekannte Marken wie Actimove, Jobst, Knix, Leukoplast, Libero, Libresse, Lotus, Modibodi, Nosotras, Saba, Tempo, TOM Organic und Zewa. Essity beschäftigt rund 36.000 Mitarbeiter weltweit. In Deutschland hat Essity rund 5.000 Beschäftigte.

**Essity Germany GmbH
Sandhofer Straße 176
68305 Mannheim
www.essity.de**